

Alle stimmen für den Dilldopp

Jury kürt zum Abschluss der WLZ-Aktion „Waldecks Wort“ den Sieger – Ehringen ist Platt-Hochburg

Von Dr. Karl Schilling

BAD AROLSEN. Nach mehreren Durchgängen ist es am Freitagabend geschafft: Die fünf Mitglieder der Jury haben bei der WLZ-Aktion „Waldecks Wort“ den Sieger gekürt: Dilldopp. Fürs „lebhafteste Kind“ entscheiden sich alle.

Am Nachmittag kommen Carl Anton Prinz zu Waldeck und Pyrmont, Karl-Heinz Kalhöfer-Köchling, Andreas Karl Böttcher aus Marsberg, WLZ-Redaktionsleiter Thomas Kobbe und Heinrich Paul vom Waldeckischen Geschichtsverein im Fürstlichen Residenzschloss zusammen. Schon im Vorfeld hatten sich die Fünf viel Mühe gemacht, um aus den Tausenden eingereichten Vorschlägen eine Vorauswahl zu treffen: 30 Wörter hatte jeder für die letzte Jury-Sitzung ins Schloss nominiert.

Auf einem langen Tisch werden Ausdrücke von allen 150 ausgewählten Wörtern ausgelegt. Die Juroren erhalten erst zehn, dann fünf Stimmkarten, die sie auf die Blätter legen. Nach drei Runden stehen 50 Wörter fest. Sie werden auf einem Plakat zusammengestellt, das noch vor dem Hessestag in Korbach erscheint. Mehrfach eingereichte Klassiker wie die Pickeln, Ingefirriget, Habermegger, Köpcken, das typisch waldeckische „als“ oder „es“ für „dat Mäken“ sind selbstverständlich dabei.

Dann beginnt die Auswahl von „Waldecks Wort“. Es kann weit verbreitet oder etwas Dorfspezifisches sein. Auch die Sprachmelodie sollte eine Rolle spielen. Wieder erhalten die fünf Juroren Stimmkarten. Mit jeder Runde wird die Abwägung schwerer, Diskussionen entwickeln sich: Sollen



Bei der entscheidenden Jury-Sitzung im Arolser Residenzschloss: (von links) Karl-Heinz Kalhöfer-Köchling, WLZ-Redaktionsleiter Thomas Kobbe, Carl Anton Prinz zu Waldeck und Pyrmont, Andreas Karl Böttcher und Heinrich Paul vom Geschichtsverein.

die Förstenberger Hergotthöhneken – also Marienkäfer – wirklich ausscheiden? Auch die Kronaugen schaffen es zum Leidwesen von Kalhöfer-Köchling nicht mehr bis in die beiden Schlussrunden Schließlich sind nur noch drei Wörter übrig: der Dilldopp, die Scherwelkathrine und das Rümmeleken.

Als Scherwelkathrine bezeichnen die Edertaler eine

Frau, die vieles hinfallen lässt, Porzellan zum Beispiel – Scherben sollen ja Glück bringen. Irma Albus aus Kleinern

hatte das Wort eingereicht. Andreas Karl Böttcher hat es für die letzte Jurysitzung nominiert. Das Rümmeleken ist ein Schälmeser. Ernst Schäfer aus Korbach, Margret Bornemann aus Ottilar, Walter Schweitzer aus Rhena sowie Erna und Fritz Franke aus Genbeck hatten es vorgeschlagen. Olmschen wird es in Stormbruch genannt. Böttcher, Thomas Kobbe und Heinrich Paul hatten das Wort in die Vorauswahl genommen.

Den Dilldopp hatten Prinz Carl Anton und Andreas Böttcher vorgeschlagen, eingereicht hatten das Wort die

Lehrerin Kathrin Hollstein-Hamel von der Adorfer Mittelpunktschule, Hildburg Koch aus Bad Wildungen, Liselotte Schmidt von der Mundartgruppe „Me Meinerküsser“ und die heute in Dresden lebende Kathrin-Rika Freifrau von Hirschberg.

Wieder werden die Stimmkarten verteilt. Diesmal muss das Rümmeleken raus, so bleiben noch der Dilldopp und die Scherwelkathrine. In der letzten Abstimmung erwählen alle fünf Juroren den Dilldopp. „Das ist ein Allerweltswort“, sagt Heinrich Paul. „Da kann jeder etwas mit anfangen.“ Böttcher gefällt gerade die doppelte Bedeutung „aufgedrehtes“ Kind und Kreisler.

Die Platt-Hochburg stellen die Ehringer. Ihnen missen sich auch die Kültzer geschlagen geben, die wie berichtet 351 Unterschriften für ihr Dorf motto gesammelt hatten.



HINTERGRUND

Die Gewinner und Preisträger

Hauptgewinn der WLZ-Aktion ist ein Reiseutschein für zwei Personen, sie übernachten im Bad Homburger Maritim-Hotel. Gewinnerin ist Sigrid Scholz aus Bad Arolsen.

Zwei Eintrittskarten fürs Konzert der Bundeswehr-Bigband mit dem Liedermacher Klaus Lage beim Korbacher Hessestag erhält Hedi Fricke aus Diemelstadt.

Zwei Eintrittskarten fürs Santiano-Konzert beim Korbacher Hessestag erhält Gundi Obermeyer aus Edertal-Geiershausen.

Zwei Karten fürs Konzert von Ulla Meinecke beim Korbacher Hessestag gehen an Elke Lessing-Kramer von Hermannshof in Diemelsee.

Zwei Karten für die Auf-führung „Die Verführung des Casanova“ der Freilichtbühne beim Korbacher Hessestag gehen an Brigitte Holzhauser aus Korbach.

Einen Sonderpreis erhält die Adorfer Mittelpunktschule: 100 Euro für den Förderverein gibt es als Dank für die große Aktion, an der sich alle Klassen beteiligt haben.

Der zweite Sonderpreis geht an die fünf Lichtenfelser Kindergärten, die für ihre Aktion in Fürstenberg jeweils 50 Euro bekommen.

Als Platt-Hochburg werden die Ehringer ausgezeichnet: Rund 2000 Wörter haben sie eingereicht, dafür gibt es 250 Euro. (r)



Dilldopp. Mit diesem Plakat nominierte die Lehrerin Kathrin Hollstein-Hamel bei der Adorfer Schulkaktion das Siegerwort.



Wörter, Wörter, Wörter: Alle 150 Begriffe für die Endrunde sind auf einem Tisch vereint.

STICHWORT

Das aufgedrehte Kind gewinnt

Der Dilldopp ist eigentlich ein Spielzeug – ein Drehräder, der aufgezogen wird. Der Begriff hat sich im Waldeckischen auf ein Kind übertragen, das „lebhaft“ oder eben „aufgedreht“ ist. Das Wort ist auch im Westfälischen und Rheinischen bekannt. (r)